

Thema: Ein Stich, ein Schock, ein Gegengift – Sorgloser Sommer für Insektengift-Allergiker

Beitrag - Nord

Anmoderationsvorschlag: Ein Bienen- oder Wespenstich gehört für die meisten von uns zum Sommer wie lauwarmer Limo oder zerfließendes Eis. Lästig, aber erträglich. Für etwa 3,5% der Deutschen allerdings ist er lebensbedrohlich. Sie sind gegen Insektengift allergisch, für sie ist so ein Stich ein Großangriff auf Herz-Kreislauf, Atmung, Haut. Yvonne Martens aus Buxtehude hat so einen Angriff auf einem Open-Air-Konzert erlebt – und abgewehrt. Hoffentlich für immer! Ihre Geschichte soll anderen Insektengift-Allergikern Mut machen:

O-Ton 1 (Yvonne Martens): „Der erste allergische Schock fand 2011 statt, im Herbst, da habe ich meine Tochter ins Auto gesetzt, die Tür zugeschlagen und prompt in eine Wespe gegriffen. Kurze Zeit später wurde ich das zweite Mal von einer Wespe gestochen und da waren die Auswirkungen schon sehr unangenehm, ich bekam Atemnot, mir wurde übel, mir wurde schwindlig, daraufhin hab ich dann auch entschieden, ich sollte mal zum Arzt gehen.“

Sprecherin: Von da an war für Yvonne Martens jeder Sommer ein Albtraum. Weil sie aber wie jeder andere auch den Sommer genießen wollte, entschied sie sich für eine Allergie-Impfung - eine Hyposensibilisierung mit genau dem Gift, gegen das sie allergisch ist. Prof. Harald Löffler vom Klinikum am Gesundbrunnen in Heilbronn erklärt, wie's funktioniert:

O-Ton 2 (Prof. Harald Löffler): „Es ist so, dass in der Tat das Immunsystem umgepolt wird. Mit den Injektionen lernt das Immunsystem : das ist was Normales, das gehört zu Dir. Und so baut das Immunsystem eine Toleranz auf.“

Sprecherin: Oft scheuen Allergiker diese Impfung, weil sie den Aufwand fürchten, das regelmäßige zum Arzt gehen. Yvonne Martens kann da nur beruhigen::

O-Ton 3 (Yvonne Martens): „Es ist gar nicht kompliziert. Ich fahre alle 4 bis 6 Wochen zu meinem Allergologen, der gibt mir eine Spritze mit Wespengift. Bisher ging es mir immer gut dabei. Ich durfte immer nach ner halben Stunde gehen, weil ich eben keine allergischen Reaktionen gezeigt habe.“

Sprecherin: Reagiert jemand zum ersten Mal allergisch auf Insektengift, gilt: sofort über die 112 den Notarzt rufen. Die Stichstelle möglichst kühlen und Eis lutschen, wenn das Insekt in den Hals gestochen hat. Eine Allergie-Impfung als ursächliche Therapie können beide, Mediziner wie Patientin, nur empfehlen. Damit der Sommer wieder sorglos wird, kann der Therapieerfolg mit einer Stichprovokation mit dem allergieauslösenden Insekt in der Klinik überprüft werden:

O-Ton 4 (Prof. Harald Löffler): „Der Patient ist häufig sehr verunsichert, ob er wirklich geschützt ist und ob diese Tierchen, die Insekten, für ihn nach wie vor eine Gefahr bedeuten. Und wenn er unter kontrollierten Bedingungen sieht, Mensch, da passiert nichts mehr, dann ist das für ihn sehr beruhigend.“/(Yvonne Martens)“Meine große Hoffnung ist natürlich, dass ich mit meinem Kind in den Park gehen kann, in den Zoo gehen kann, ins Schwimmbad; überall, wo die Wespen an den Mülleimern wimmeln und ich keine Angst mehr haben muss, dass ich gestochen werde und es mir schlecht geht und mein Kind das mit ansehen muss.““

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie weitere Infos zur Allergie-Impfung suchen, die finden Sie kompakt zusammengefasst unter www.allergiecheck.de.



Thema: Ein Stich, ein Schock, ein Gegengift – Sorgloser Sommer für Insektengift-Allergiker

Beitrag - Süd

Anmoderationsvorschlag: Ein Bienen- oder Wespenstich gehört für die meisten von uns zum Sommer wie lauwarme Limo oder zerfließendes Eis. Lästig, aber erträglich. Für etwa 3,5% der Deutschen allerdings ist er lebensbedrohlich. Sie sind gegen Insektengift allergisch, für sie ist so ein Stich ein Großangriff auf Herz-Kreislauf, Atmung, Haut. Michaela Zott aus Zusmarshausen bei Augsburg hat so einen Angriff erlebt – und abgewehrt. Ihre Geschichte soll anderen Insektengift-Allergikern Mut machen:

O-Ton 1 (Michaela Zott): „Ich war nachts im Bett gelegen und hab mir gedacht, huch, jetzt hat mich was gestochen und hab gesehen, oh Gott, es ist eine Biene. Der Stich ist erst mal riesig angeschwollen, ich habe das Gefühl gehabt, als würd ich schwerer Luft kriegen und vor allem, mein ganzer Körper hat einfach nur wahnsinnig gejuckt, weil ich so einen Ausschlag gehabt hab. Und dann haben wir den Notarzt gerufen.“

Sprecherin: Von da an war für Michaela Zott jeder Sommer ein Albtraum. Weil sie aber wie jeder andere auch den Sommer genießen wollte, entschied sie sich für eine Allergie-Impfung - eine Hyposensibilisierung mit genau dem Gift, gegen das sie allergisch ist. Prof. Harald Löffler vom Klinikum am Gesundbrunnen in Heilbronn erklärt, wie's funktioniert:

O-Ton 2 (Prof. Harald Löffler): „Es ist so, dass in der Tat das Immunsystem umgepolt wird. Mit den Injektionen lernt das Immunsystem : das ist was Normales, das gehört zu Dir. Und so baut das Immunsystem eine Toleranz auf.“

Sprecherin: Oft scheuen Allergiker diese Impfung, weil sie den Aufwand fürchten, das regelmäßige zum Arzt gehen. Die Zusmarshausenerin Michaela Zott kann da nur beruhigen:

O-Ton 3 (Michaela Zott): „Der Abstand ist ja dann vier bis acht Wochen. Und für mich sind 4 bis 8 Wochen, ne halbe bis dreiviertel Stunde zum Arzt rein setzen um mein Leben zu schützen, kein großer Zeitaufwand.“

Sprecherin: Reagiert jemand zum ersten Mal allergisch auf Insektengift, gilt: sofort über die 112 den Notarzt rufen. Die Stichstelle möglichst kühlen und Eis lutschen, wenn das Insekt in den Hals gestochen hat. Eine Allergie-Impfung als ursächliche Therapie können beide, Mediziner wie Patientin, nur empfehlen. Damit der Sommer wieder sorglos wird, kann der Therapieerfolg mit einer Stichprovokation mit dem allergieauslösenden Insekt in der Klinik überprüft werden:

O-Ton 4 (Michaela Zott): „Der Patient ist häufig sehr verunsichert, ob er wirklich geschützt ist und ob diese Tierchen, die Insekten, für ihn nach wie vor eine Gefahr bedeuten. Und wenn er unter kontrollierten Bedingungen sieht, Mensch, da passiert nichts mehr, dann ist das für ihn sehr beruhigend.“/(Michaela Zott)“ Ich fühl mich nach der Hyposensibilisierung sicher, auch wenn mein Notfallset nicht direkt neben mir liegt.“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie weitere Infos zur Allergie-Impfung suchen, die finden Sie kompakt zusammengefasst unter www.allergiecheck.de.



Thema: Ein Stich, ein Schock, ein Gegengift – Sorgloser Sommer für Insektengift-Allergiker

Beitrag - SüdWest

Anmoderationsvorschlag: Ein Bienen- oder Wespenstich gehört für die meisten von uns zum Sommer wie lauwarmer Limo oder zerfließendes Eis. Lästig, aber erträglich. Für etwa 3,5% der Deutschen allerdings ist er lebensbedrohlich. Sie sind gegen Insektengift allergisch, für sie ist so ein Stich ein Großangriff auf Herz-Kreislauf, Atmung, Haut. Romy Claus aus Heilbronn hat so einen Angriff auf einem Open-Air-Konzert erlebt – und abgewehrt. Und zwar für immer! Ihre Geschichte soll anderen Insektengift-Allergikern Mut machen:

O-Ton 1 (Romy Claus): „Ich bin g'stoche worden in den rechten Oberarm rein. Bin noch auf die Toilette. Und als ich raus gekommen bin, hab ich schon gemerkt, dass was nicht stimmt. Ich bin am ganzen Körper angeschwollen, hab Kreislaufprobleme gekriegt, Schwindel. Und zum Glück kam in dem Moment meine Freundin auf mich zu und die hat nur gesagt: Romy, Du siehst aus wie ein Monster.“

Sprecherin: Von da an war für Romy Claus jeder Sommer ein Albtraum. Weil sie aber wie jeder andere auch den Sommer genießen wollte, entschied sie sich für eine Allergie-Impfung - eine Hyposensibilisierung mit genau dem Gift, gegen das sie allergisch ist. Prof. Harald Löffler vom Klinikum am Gesundbrunnen in Heilbronn erklärt, wie's funktioniert:

O-Ton 2 (Prof. Harald Löffler): „Es ist so, dass in der Tat das Immunsystem umgepolt wird. Mit den Injektionen lernt das Immunsystem : das ist was Normales, das gehört zu Dir. Und so baut das Immunsystem eine Toleranz auf.“

Sprecherin: Oft scheuen Allergiker diese Impfung, weil sie den Aufwand fürchten, das regelmäßige zum Arzt gehen. Die Heilbronnerin Romy Claus kann da nur beruhigen:

O-Ton 3 (Romy Claus): „Also kompliziert ist es gar nicht. Alle vier bis sechs Wochen komm ich hierher, der kurze Pieks, eine halbe Stunde warten, falls doch Komplikationen auftreten sollten. Und dann geh ich wieder nach Hause.“

Sprecherin: Reagiert jemand zum ersten Mal allergisch auf Insektengift, gilt: sofort über die 112 den Notarzt rufen. Die Stichstelle möglichst kühlen und Eis lutschen, wenn das Insekt in den Hals gestochen hat. Eine Allergie-Impfung als ursächliche Therapie können beide, Mediziner wie Patientin, nur empfehlen. Damit der Sommer wieder sorglos wird, kann der Therapieerfolg mit einer Stichprovokation mit dem allergieauslösenden Insekt in der Klinik überprüft werden:

O-Ton 4 (Prof. Harald Löffler): „Der Patient ist häufig sehr verunsichert, ob er wirklich geschützt ist und ob diese Tierchen, die Insekten, für ihn nach wie vor eine Gefahr bedeuten. Und wenn er unter kontrollierten Bedingungen sieht, Mensch, da passiert nichts mehr, dann ist das für ihn sehr beruhigend.“/(Romy Claus)“ Ich fühl mich durch die Hypo sicherer, besser und vor allen Dingen auch geschützter, ja.“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie weitere Infos zur Allergie-Impfung suchen, die finden Sie kompakt zusammengefasst unter www.allergiecheck.de.

